
Artikel: " Männerchöre vor dem Aus " Chorlive 2/2016

Die in dieser Rubrik Leserbriefe abgedruckten Beiträge sind Meinungsäußerungen des Einsenders und spiegeln nicht die Meinung des Chorverband NRW e.V. wider. Der CV NRW, bzw. die Redaktion der Öffentlichkeitsarbeit behält sich das Recht vor, sinngemäße Kürzungen vorzunehmen und beleidigende und ehrverletzende Texte nicht zu veröffentlichen.

Sehr geehrte Redaktion von Chorlive,
als Vorsitzender eines kleinen 1903 gegründeten Männerchores in einer Ortschaft mit 2.200 Einwohnern erfahre ich durch die Lektüre von Chorlive und Chorzeit einen lauter werdenden Abgesang des Männerchorwesens. Stehen die Männerchöre wirklich vor dem Aus, wie es die Überschrift suggerieren will? Die beigedruckte Statistik zeigt zwar einen starken Rückgang an Männerchören – leider auch einen leichten bei den Frauenchören –, der aber offensichtlich nicht durch das Entstehen neuer Chöre in anderen Gattungen kompensiert wird. Das ist natürlich zu bedauern, doch wenn von insgesamt 2.765 Mitgliedschören des CV NRW 1.290 Männerchöre sind, scheint es doch verfrüht, bereits jetzt vom „Sterben der Männerchöre“ zu reden oder eher dieses Sterben herbeizureden, wie es in den offiziellen Organen des Deutschen Chorverbands und des Chorverbands NRW in den letzten Jahren häufig geschieht. Auch auf die Art kann man Interessierten das Singen im (Männer-)Chor verleiden!

Dann auch noch die Versäumnisse immer bei den Männerchören zu suchen, ist doch ein bisschen zu einfach gedacht. Es wird gefordert, sie müssten an ihrem Image, an ihrer Liedauswahl arbeiten etc. Wer legt fest, welche Literatur attraktiv wirkt, welches Image das angemessene ist?

Wieso thematisiert niemand, wohin die am Singen Interessierten gehen, wenn nicht in die Männerchöre, und worin die Gründe dafür zu suchen sind? Vielfach haben sich in den vergangenen Jahren Ensembles aller Chorgattungen gebildet, deren musikalisches Wirken nicht selten Sängerinnen und Sänger aus bestehenden Chören abzieht, indem eine andere Chorliteratur geboten, ausschließlich konzertante Auftritte vorbereitet und bisweilen der Eindruck vermittelt wird, nur hier finde überzeugende und dauerhafte Chorarbeit statt. Während die Ensembles oftmals einen großen Einzugsbereich abdecken und ihr Wirken zumeist rein musikalisch motiviert ist, verstehen sich die Chöre vor Ort als Kulturträger und Mitgestalter des jeweiligen örtlichen Lebens; zumindest ist das im ländlichen Bereich des Sängerkreises Bigge-Lenne so. Traditionell, aber nicht zwangsläufig, sind das vielfach die Männerchöre; sie geben nicht nur Konzerte, sie gestalten Gottesdienste mit, treten in sozialen Einrichtungen auf, bringen sich bei den vielfältigen Anlässen ihrer Heimatorte ein und sehen ihren Auftrag eben nicht nur in der Präsentation ausgefeilter Arrangements und im musikalischen Spitzenkönnen.

Müssten nicht die Chorverbände deutlich Position für die Männerchöre beziehen und auch solchen Sängern Mut machen, die ihrem (Männer-)Chor bei sich zu Hause die Treue halten? Jedes Ende eines Chores ist für seinen Heimatort und den Chorverband ein Verlust, aber solange es Menschen gibt, die Chorsingen als Auftrag für die Allgemeinheit auffassen, haben auch die Männerchöre – unabhängig von der Literatur – eine Perspektive, die gerade die Chorverbände als Interessenvertretung aller ihnen angehörenden Chöre nicht kleinreden sollten.

Meine Meinung: Weder sterben die Männerchöre, noch müssen sie aufgepäppelt werden; redet sie einfach mal nicht tot!

Mit freundlichem Sängergruß, MGV "Cäcilia" Maumke 1903

Matthias Gräff - Marderstraße 33 - 57368 Lennestadt-Maumke - 02721/719685